

MEDIUM	KOELNER STADT-ANZEIGER
DATUM	30. OKTOBER 2013
AUFLAGE	31.855
EW	TAEGLICH

<http://www.ksta.de/odenthal/hauptschule-odenthal-verstehen--was-der-andere-fuehlt,15189234,24833668.html>

Hauptschule Odenthal: Verstehen, was der andere fühlt



Komplimente auf einem Zettel verteilten die Teilnehmer des Seminars an ihre Mitschüler. Das Ziel: achtsam mit anderen umgehen. Foto: Dino

Schüler der Hauptschule Odenthal haben an einem Sozialkompetenztraining im Haus Sonnenberg teilgenommen. Die Jugendlichen sollten in dem Seminar mehr über sich und ihre Gefühlswelt erfahren. Von Daniela Fobbe-Klemm

Viele Menschen tun sich schwer damit, ein Kompliment anzunehmen. Das geht den Schülern der Klasse 8b der Hauptschule Odenthal auch so. Insofern wird Michele zwar leicht verlegen, als ein Mitschüler ihr ein Klebezettelchen mit dem Satz „Du bist höflich“ überreicht. Aber sie ist auch ein bisschen stolz. Ähnlich geht Ayse, der ein Mitschüler bescheinigt, dass sie „ernsthaft“ sei. Eine Anerkennung, über die sich Ayse sehr freut.

Achtsam mit sich und den anderen umzugehen, zu lernen, dass man seinen Frust nicht an den Mitschülern auslassen muss, sind Themen des Sozialkompetenztrainings, das 15 Hauptschüler im Haus Sonnenberg in Voiswinkel absolvieren. Vor zwei Jahren war die Klasse schon einmal in der Jugendbildungsstätte der Katholischen jungen Gemeinde (KjG), damals ging es um Strategien gegen Mobbing. „Wenn es heute Konflikte gibt, kann ich in dieser Klasse darauf zurückgreifen, was wir bereits vor zwei Jahren gemeinsam erarbeitet haben“, sagt Klassenlehrerin Anette Schindler. Im zweiten Seminar beschäftigt sich die Gruppe jetzt mit ihren sozialen Kompetenzen.

Höherer Leistungsdruck

„Was macht das mit mir, wenn mich jemand vor meinen Mitschülern oder Freunden bloß stellt?“ ist eine der Fragen, die sich die Jugendlichen stellen sollen. Eine andere ist, warum man andere Menschen in peinliche Situationen bringt. Schritt für Schritt wird den Jugendlichen klar, dass ihr Verhalten entscheidend Atmosphäre in der Klasse beiträgt. „Der soziale, aber auch der Leistungsdruck ist größer geworden, viele Schüler machen sich deshalb heute enorm Stress, allen Ansprüchen gerecht zu werden“, weiß Thomas Pieger, Diplomsozialpädagoge und Leiter von Haus Sonnenberg. Mit seiner Kollegin Jana Freyaldenhoven hat er das zweitägige Seminar gestaltet. Die Jugendlichen sollen darin mehr über sich und ihre Gefühlswelt erfahren, „zu der viele Schüler gar keinen Zugang mehr haben“, wie Pieger ergänzt. Auch dass sie täglich Dinge leisten, auf die sie stolz sein können, ist vielen nicht bewusst. Dass die kleinen Geschwister am Nachmittag zu hüten nicht nur eine lästige Pflicht ist, sondern etwas, „womit man bei einer Bewerbung um eine Lehrstelle punkten kann“, muss Pieger den Schülern erst erklären. www.kjg-koeln.de